

Aktueller NATURKALK-Tipp



NATURKALK – für gesunden Boden

Grünland- Kalkung

Für leistungsfähiges Weideland, "saftige" Heuerträge, höheren Futterwert und gesundes Vieh

Warum?

- NATURKALK verbessert den gesamten Standort
- NATURKALK regeneriert den Pflanzenbestand auf versauerten Wiesen und Weiden
- NATURKALK erhöht die Futterqualität
- NATURKALK steigert die Milch- und Fettleistung
- NATURKALK sichert die Gesundheit und Fruchtbarkeit der Tiere

Wo?

- überall auf dem Grünland... auf allen Böden
- Branntkalk zur Desinfektion an Futterplätzen und Tränkstellen (Leberegell)

Wann?

- während der Vegetationsruhe, auch auf leichte Schneedecke, aber auch nach jeder Nutzung, sei es Schnitt oder Umtrieb. Beim Abschleppen wird der Kalk in die Narbe eingerieben

Womit?

- mit Kohlensaurem Kalk oder Kohlensaurem Magnesiumkalk, auf trockenen Pflanzenbestand auch mit Branntkalk *körnig*

Wieviel?

- jährlich 25–30 dt/ha Kohlensäurer Kalk (auch mit Magnesium) oder 15–20 dt/ha Branntkalk *körnig* auf ein Drittel der Grünlandfläche

Deshalb ist Grünland-Kalkung unverzichtbar:

Fast 50% aller Wiesen und Weiden brauchen Kalk. Solche Grünland-Standorte leisten erfahrungsgemäß nicht genug. Kalkarme Böden hemmen die ertrags- und qualitätsbildenden Wachstumsfaktoren und verhindern ein harmonisches Nährstoffangebot.

Deshalb: bei solchem Bodenzustand ist Gesundheitskalkung angesagt. Auch auf dem Grünland muß aber dann die turnusmäßige Erhaltungskalkung selbstverständlich sein.

Kalk fördert die leistungsstarken, hochwertigen Gräser und die wertvollen Kleearten, während minderwertige Gräser zurückgedrängt werden.

So wird der Futterwert entscheidend verbessert. Schließlich wirkt sich der Kalkzustand des Grünlandes über die Qualität des Grundfutters auch unmittelbar auf die Fruchtbarkeit und Gesundheit der Tiere aus (Weidetetanie!).

Schmackhafteres Futter durch Kalk steigert die Freßlust. So werden rentable Mehrleistungen erwirtschaftet. Und das bedeutet: höhere Produktivität und besserer Betriebserfolg.

NATURKALK ist: Branntkalk, Mischkalk, Kohlensäurer Kalk – auch mit garantiertem Magnesiumgehalt.

Düngekalk-Hauptgemeinschaft

im Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.

Annastraße 67 – 71; 50968 Köln

Tel. (02 21) 93 46 74-30

Fax (02 21) 93 46 74-14

Email: joachim.pollehn@kalk.de

Internet: www.naturkalk.de



NATURKALK

Aktueller NATURKALK-Tipp



NATURKALK – für gesunden Boden

Kartoffel- Kopfkalkung

Für mehr Ertrag, bessere Qualität
und höheren Marktwert

Warum?

- NATURKALK beseitigt die Bodenversauerung, stabilisiert die Struktur und erhöht die Siebfähigkeit des Bodens
- NATURKALK verbessert die Nährstoffverfügbarkeit und -ausnutzung
- NATURKALK festigt das Stützgewebe der Pflanzen und erhöht ihre Widerstandsfähigkeit
- NATURKALK auf den Kopf beugt der Schorferkrankung vor
- NATURKALK hemmt den Krautfäule-Befall
- NATURKALK sorgt für erhöhte Stärkeeinlagerung (Reservestoffbildung)

Wo?

- Auf den Kopf von tau- und regentrockenen Pflanzen

Wann?

- nach dem Legen auf den Damm bis zum 20 cm hohen Bestand... etwa im Mai und im Juni

Womit?

- mit Branntkalk oder Kohlensaurem Kalk

Wieviel?

- 10–20 dt/ha Branntkalk
15–30 dt/ha Kohlensaurer Kalk

Deshalb ist Kartoffel- Kopfkalkung so vorteilhaft:

Kartoffeln wachsen nun einmal viel schlechter, wenn der Boden dicht, fest oder verschlämmt ist. Und alzu oft behindern Schorferkrankung und Krautfäule-Befall das Wachstum.

Der Konsument bevorzugt jedoch saubere, gesunde und glattschalige Knollen. Dieses Ergebnis und beachtliche Mehrerträge sowie verbesserte Speisequalität und höherer Stärkeertrag bei Industrieware können durch Kopfkalken erzielt werden. Das erhöht die Rentabilität.

Kalkgaben auf tau- und regentrockene Pflanzen haben sich seit Jahren bewährt und bieten viele Vorteile. Einen Teil des Kalkes nimmt die Pflanze direkt über das Blatt auf und

erhöht so die Widerstandskraft der Bestände.

Der andere Teil des Kalkes gelangt in den Boden, stabilisiert die Bodenstruktur und erhöht die Regenverdaulichkeit. Auch Säureschäden lassen sich noch rechtzeitig beseitigen.



So können die Kartoffeln gesund und zügig wachsen. Der Erfolg bleibt nicht aus.

NATURKALK ist: Branntkalk, Mischkalk, Kohlensaurer Kalk – auch mit garantiertem Magnesiumgehalt.

Düngekalk-Hauptgemeinschaft

im Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.

Annastraße 67 – 71; 50968 Köln

Tel. (02 21) 93 46 74-30

Fax (02 21) 93 46 74-14

Email: joachim.pollehn@kalk.de

Internet: www.naturkalk.de



Aktueller NATURKALK-Tipp



Mais- Kalkung

Für gute Bodenstruktur, bessere Keimbedingungen und optimales Wachstum – vom Start weg

Warum?

- NATURKALK stabilisiert und verbessert die Struktur des Bodens
- NATURKALK sorgt für ‚warme‘ Böden und beste Nährstoffverwertung
- NATURKALK reguliert den Reaktionszustand des Bodens
- NATURKALK schafft günstige Keim- und Auflaufbedingungen
- NATURKALK verhindert Säureschäden und beugt Pilzkrankheiten vor
- NATURKALK vermeidet Magnesium-Mangel

Wo?

Wann?

- auf allen Böden
- immer, wenn der Boden trägt – vor der Saatbettbereitung, in die Krume eingearbeitet – oder später auf den Kopf

Womit?

- mit Branntkalk oder Kohlensäurem Kalk – alle Sorten auch mit Magnesium

Wieviel?

- vor der Saat: 15–20 dt/ha Branntkalk auf mittleren und schweren Böden oder 20–30 dt/ha Kohlensäurer Kalk auf leichten Böden
- zur Saat/auf den Kopf: 10–15 dt/ha Branntkalk oder 20–30 dt/ha Kohlensäurer Kalk

NATURKALK – für gesunden Boden

Deshalb ist Mais-Kalkung unerlässlich:

Keim- und Auflaufschäden beim Mais führen zu lückigen Beständen – Ertragsverluste sind vorprogrammiert. Häufige Ursache ist ein unbefriedigender Strukturzustand des Bodens. Außerdem führen Säureschäden, unzureichendes Bodenleben und vor allem Phosphat- und Magnesiummangel fast zwangsläufig zu Mindererträgen. Die starke Abhängigkeit des Maisertrages vom pH-Optimum des Bodens ist seit langem bekannt und in Versuchen nachgewiesen. Die regelmäßige Kalkversorgung ist deshalb von entscheidender Bedeutung. Schließlich erwärmen sich gekalkte Böden besser, weil sie krümelig sind und eine gute Luft- und Wasserführung in der Krume ermög-

lichen. Die für das Maiswachstum optimale Keimtemperatur von 8–10°C wird schneller erreicht, Keimen und Auflaufen werden beschleunigt.

Blaßgrüne, im Gegenlicht perl-schnurartig aufgehellte Blätter sind darüber hinaus deutliche Zeichen für Magnesiummangel, der bei naßkalter Witterung verstärkt auftritt. Hier beugen die NATURKALK-Sorten mit über 30% MgO bzw. MgCO₃ wirksam vor und lassen Mangelerscheinungen gar nicht erst auftreten. So wird naturkalken zur unerlässlichen und lohnenden Maßnahme.

NATURKALK ist: Branntkalk, Mischkalk, Kohlensäurer Kalk – auch mit garantiertem Magnesiumgehalt.

Düngekalk-Hauptgemeinschaft

im Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.

Annastraße 67 – 71; 50968 Köln

Tel. (02 21) 93 46 74-30

Fax (02 21) 93 46 74-14

Email: joachim.pollehn@kalk.de

Internet: www.naturkalk.de



NATURKALK

Aktueller NATURKALK-Tipp



NATURKALK – für gesunden Boden

Raps- Kalkung

Für schnellen Start, gesundes Wachstum und sicheren Ertrag

Warum?

- NATURKALK sorgt für den richtigen pH-Wert
- NATURKALK schafft stabile Bodenstruktur und lockere Krume
- NATURKALK vermindert Schneckenbefall und beugt Krankheiten, wie z. B. Kohlhernie, vor
- NATURKALK gleicht den hohen Kalkentzug der Rapsernte wieder aus
- NATURKALK steigert die Qualität beim Raps

Wo?

- überall da, wo Raps angebaut wird
- im August auf die Stoppel oder direkt vor der Aussaat

Wann?

- mit Branntkalk, vorbeugend bei Pilzkrankheiten und Schneckenbefall auf leichten Böden auch mit Kohlensaurem Kalk bei unzureichender Magnesiumversorgung
NATURKALK mit garantiertem Magnesiumgehalt

Womit?

- 15–20 dt/ha CaO krumentief eingearbeitet oder direkt vor der Saat
- bei Schneckenbefall 5–10 dt/ha gemahlener Branntkalk

Wieviel?

Deshalb ist Raps-Kalkung besonders erfolgversprechend:

Die Saat läuft auf krümligen und strukturstabilen Böden besser auf, und die Jungpflanzen können ungehindert weiterwachsen. Raps entzieht dem Boden mit etwa 200 kg CaO je Hektar die 6fache Kalkmenge einer Getreidernte.

Als Intensivkultur stellt er deshalb hohe Ansprüche an die Kalkversorgung. Säureschäden und Kalkmangel bei Raps erkennt man übrigens daran, daß nesterweise die Blätter vergilben und sich vom Außenrand her verfärben.

Eine regelmäßige Kalkung – im August vor der Aussaat – ersetzt rechtzeitig Kalkverluste und stellt den optimalen pH-Wert für das zügige Wachstum wieder her.

Vorbeugend empfiehlt es sich, den pH-Wert mit Branntkalk kurzfristig auf über pH 8 anzuheben. Die Kohlhernie hat dann keine Chance, denn bei hohen pH-Werten keimen die Sporen des Erregers nicht aus.

Außerdem wirkt sich ein guter Kalkzustand des Bodens positiv auf die qualitätsbestimmenden Inhaltsstoffe im Raps aus. Der tief wurzelnde Raps ist auch für eine ausreichende Kalkversorgung im Unterboden besonders dankbar.

Kurz: Raps braucht NATURKALK. Zur Sicherung und Steigerung von Qualität und Ertrag.

NATURKALK ist: Branntkalk, Mischkalk, Kohlensäurer Kalk – auch mit garantiertem Magnesiumgehalt

Düngekalk-Hauptgemeinschaft

im Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.
Annastraße 67 – 71; 50968 Köln
Tel. (02 21) 93 46 74-30
Fax (02 21) 93 46 74-14
Email: joachim.pollehn@kalk.de
Internet: www.naturkalk.de





Stoppel- Kalkung

Für optimale pH-Werte, zur Stabilisierung der Bodenstruktur und Aktivierung des Bodenlebens

Warum?

- NATURKALK sorgt für stabile Struktur in Krume und Unterboden, gute Durchlüftung und einwandfreie Wasserführung
- NATURKALK regeneriert den Boden und bereitet ihn für die neue Saat vor
- NATURKALK beseitigt schädliche Bodensäuren sicher und schnell und füllt die Nährstoffvorräte im Boden wieder auf
- NATURKALK bringt die nachfolgende Stickstoff-, Phosphat- und Kali-Düngung erst richtig voll zur Wirkung
- NATURKALK verbessert besonders die Verfügbarkeit der Phosphatvorräte des Bodens

Wo?

Wann?

Womit?

Wieviel?

- auf abgeräumten, tragfähigen Getreideschlägen
- im August... direkt nach der Ernte... mühelos und rationell auf fester Stoppel
- mit Branntkalk, Kohlensaurem Kalk oder Mischkalk – auch mit garantier-tem, preiswertem Magnesium
- jährlich 15 dt/ha CaO auf ein Drittel der Nutzfläche
- 1 dt CaO entspricht etwa 1,2 dt Branntkalk oder 1,6 dt Mischkalk oder 2 dt Kohlensaurem Kalk

Deshalb ist Stoppel-Kalkung besonders nötig:

Jährlich gehen dem Boden rund 350–500 kg/ha Kalk verloren. Verursacht werden diese Kalkverluste durch Ernteentzüge, Auswaschung mit dem Sickerwasser und durch kalkzehrende Düngemittel. Aber auch schädliche Säuren aus Immissionen oder dem Umsatz organischer Substanzen verbrauchen im Boden erhebliche Mengen an Kalk.

Deshalb: Nach der Getreide-ernte unbedingt naturkalken. So wird der Boden für die Zwischenfrucht vorbereitet. Die folgende Frucht erhält damit beste Startbedingungen.

Mit der Stoppel-Kalkung werden die Nährstoffvorräte im Boden aufgefüllt... eine wichtige Voraussetzung für die Bildung einer stabilen Krümel-Struktur, die für gute

Durchlüftung, schnelle Erwärmung und einwandfreie Wasserführung sorgt. Erst eine regelmäßige Kalkung, am besten auf die Stoppel, schafft fruchtbare Böden.

Die Tragfähigkeit des Bodens ist auf den festen Stoppeln am höchsten. Hinzu kommt, daß selbst schwere Kalkstreuer eingesetzt werden können, ohne daß Verdichtungen entstehen. Stoppel-Kalkung geht schnell und bequem. Zum Einarbeiten des Kalkes reicht die normale Stoppel-Bearbeitung aus.

Also: Stoppel-Kalkung ist nicht nur unerlässlich, sondern auch eine besonders rentable Düngungsmethode.

NATURKALK ist: Branntkalk, Mischkalk, Kohlensaurer Kalk – auch mit garantiertem Magnesiumgehalt.

Düngekalk-Hauptgemeinschaft

im Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.

Annastraße 67 – 71; 50968 Köln

Tel. (02 21) 93 46 74-30

Fax (02 21) 93 46 74-14

Email: joachim.pollehn@kalk.de

Internet: www.naturkalk.de



NATURKALK

Aktueller NATURKALK-Tipp



Vorsaat- Kalkung

Für gute Bodenstruktur,
gesicherten Feldaufgang und schnellen Start

Warum?

- NATURKALK erhöht den pH-Wert des Bodens
- NATURKALK stabilisiert die Bodenstruktur
- NATURKALK sorgt für eine lockere Krume
- NATURKALK ermöglicht rasche Erwärmung
- NATURKALK verbessert die Nährstoffausnutzung und Wasserversorgung der Pflanze

Wo?

- auf allen Böden

Wann?

- vor der Saat – immer wenn der Boden trägt – im Frühjahr auch auf gefrorenem Boden

Womit?

- auf bindigen Böden am besten mit Branntkalk... zur Vorbeugung und Bekämpfung von akuten Säureschäden, zum Aufbau stabiler Krümel und zur Sicherung des feinkrümeligen Saatbetts

Wieviel?

- durchschnittlich 10–20 dt/ha CaO zu allen Kulturen
Das sind: 12–25 dt/ha Branntkalk
20–40 dt/ha Kohlensaurer Kalk
- besonders vorteilhaft: 8–12 dt/ha Branntkalk als dünner Branntkalk-Schleier direkt vor der Saat

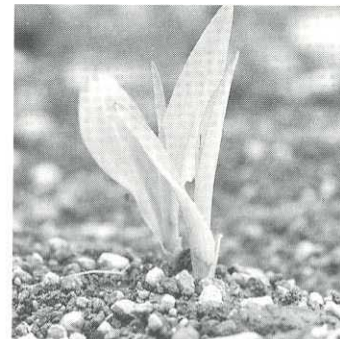
NATURKALK – für gesunden Boden

Deshalb ist NATURKALK vor der Saat so wichtig:

Böden ohne schützende Pflanzendecke sind erosionsgefährdet. Sie verschlämmen und verkrusten schnell. Die Kruste bildet nicht nur eine mechanische Sperre, sondern sie unterbindet schon nach leichter Wiederbefeuchtung den Gasaustausch zwischen Atmosphäre und Bodenluft und führt so zur „CO₂-Vergiftung“. Sauerstoffmangel verursacht darüber hinaus Reduktionserscheinungen im Unterboden und im Krumbereich. Keimpflanzen haben dort keine Chance mehr!

Bei frisch gekalkter Oberfläche dagegen widerstehen die stabilen Krümel auch stärkeren Regenfällen; überschüssiges Wasser wird durch die Dränwirkung schnell in den Unterboden

abgeleitet. Die Bodenoberfläche trocknet so rascher ab und erwärmt sich schneller. Das schafft bessere Wachstumsbedingungen. Vor der Saat NATURKALK: die beste Risiko-Versicherung.



NATURKALK ist: Branntkalk, Mischkalk, Kohlensaurer Kalk – auch mit garantiertem Magnesiumgehalt.

Düngekalk-Hauptgemeinschaft

im Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.

Annastraße 67 – 71; 50968 Köln

Tel. (02 21) 93 46 74-30

Fax (02 21) 93 46 74-14

Email: joachim.pollehn@kalk.de

Internet: www.naturkalk.de



NATURKALK